

Fenster zur Heimat 1(7)/14

(Beitrag des Heimatvereins Petersberg e.V.)

„Bebauungsgeschichte“

(von Elmar Ebert, Bruno Dehler, Brigitte Sauer, Hans-Leo Schwab und Peter Scheel)

Haus-Nr. 3 – Gaststätte „Zur Propstei“

Teil 7

Propsteihaus Petersberg

Am 27.12.2013 wurde das Propsteihaus Petersberg 50 Jahre alt, das haben wir zum Anlass genommen, uns im letzten Teil unseres aktuellen Berichts dem Nachfolgegebäude der alten Propsteigaststätte zu widmen.

Schon der Name „Propsteihaus“ wurde von den damaligen Gemeindevertretern im Bewusstsein an die Geschichte unserer Gemeinde und insbesondere dieses Platzes geschickt gewählt.

Zur Eröffnung 1963 wurde von der Gemeinde Petersberg eine Broschüre herausgegeben und an alle Bürger verteilt, deren Inhalt wir hier in Auszügen wiedergeben. Diese Veröffentlichung versetzt den Leser ein wenig in diese Zeit zurück und ermöglicht einen relativ detaillierten Überblick in die Erbauungsphase.



„Zur Eröffnung des Bürgerhauses der Gemeinde“

Die im Jahr 1925 errichtete Turnhalle hatte bis zum heutigen Zeitpunkt den räumlichen und architektonischen Ansprüchen für gesellschaftliche und kulturelle Veranstaltungen genügt. Aber sie befand sich nach der Kriegszeit in einem geradezu trostlosen Zustand.

Nachdem im Jahr 1957 der zweite Bauabschnitt der Joh.-Hack-Schule fertiggestellt war, trat die Frage an die Gemeindevertretung heran, ob man die Turnhalle renovieren oder eine eigene Turnhalle für die Schule und die Vereine bauen sollte. Geld hatte man weder für das Eine noch das Andere. Aber am 28.11.1958 beschloss sie doch den Bau einer Schulturnhalle, die mit einer günstigen Finanzierung durch Bund, Land und Kreis errichtet und 1960 fertiggestellt wurde. Damit war auch die grundsätzliche Entscheidung für den Umbau der Turnhalle zu einem Bürgerhaus gefallen. Am 22. Juli 1960 beschloss die Gemeindevertretung einen Architektenwettbewerb auszuschreiben und so bald wie möglich mit dem Bauausschuss das Raumprogramm festzulegen.

Unter den vier Architekten, die Entwürfe einreichten, entschied man sich für den gebürtigen Petersberger Waldemar Schneider.

Unter mannigfachen finanziellen Sorgen, trotz großzügiger Unterstützung durch Land und Kreis, gelang es eine würdige Stätte für eine angemessene Entfaltung des kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Lebens unserer Gemeinde zu schaffen.

Treffpunkt der Bürgerschaft

Dort, wo sich an der alten Dorflinde die Straße in einer letzten Steigung zur Bergkirche hochwindet, liegt das neue Bürgerhaus der Gemeinde, das Propsteihaus.

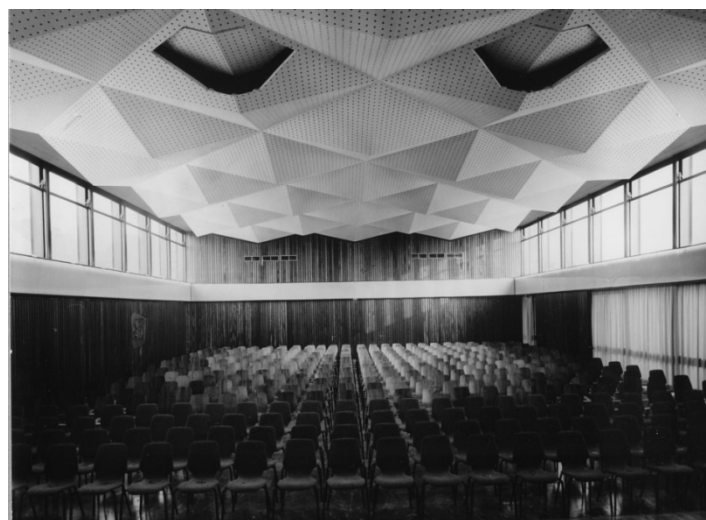
Stahl, Glas und Kieselplatten halten und umkleiden den wuchtigen Bau. Architektur und Werkstoff sind modern, heben sich ab von der sie umgebenden Bebauung. Zwar Unterschied, aber nicht Gegensatz; dafür sorgen die einfach, klar gegliederten Formen des Baukörpers.

Durch einen überdachten Eingang betreten wir das Haus. Ein helles, freundliches Foyer empfängt den Besucher. Kassen und Garderoben sind die notwendigen Einrichtungen dieses Vorraums.



Eine geräumige Bühne mit Bühnennebenräumen und Orchestergraben bietet vielfältige Möglichkeiten. Einziger Schmuck dieses trotz seiner Größe intimen Raumes ist das Wappen Petersbergs, eingearbeitet in eine Seitenwand (Bildhauer Johannes Kirsch).

Dunkler Marmorfußboden und Mahagoni-Holzwände als architektonische Gestaltungselemente führen uns gleichsam in den großen Saal. Dieser Raum mit seiner weißen, aus einer Vielzahl von Pyramiden gestalteten Decke ist festlicher Rahmen für Theaterabende und gesellschaftlichen Veranstaltungen.



Ein kleinerer Tagungsraum liegt neben dem Saal, im Bedarfsfall lässt sich der Saal um diese Fläche vergrößern. Seine besondere Note erhält dieser Raum durch eine Kupfer-Ätzarbeit von Rudolf Kubesch, die einen Blick auf Petersberg zeigt.



Eine großzügig angelegte Theke ermöglicht die Bewirtschaftung des Saals und des Tagungsraums. Über einen Speiseaufzug besteht eine Verbindung zur Küche im Untergeschoß. Außerdem ist dort eine Tiefgefrieranlage mit 60 Boxen eingebaut, die an die Bürger vergeben wurden.



Ebenfalls im Untergeschoß finden wir zwei automatische Kegel-Scherenbahnen. Im Untergeschoß des Verwaltungsanbaues können ein Jugendraum und ein Sozialraum durch einen gesonderten Eingang erreicht werden.

Ein besonderes Kleinod ist die neue Gemeindebücherei, die zur Zeit mehr als 1500 Bände umfasst. An deren Wänden befinden sich ebenso wie im Trau- und Sitzungszimmer alte Stiche, kostbare Handschriften etc. die von Walter Dümmler, Aachen, dankenswerterweise zur Verfügung gestellt wurden. Im Sitzungszimmer ist außerdem ein Bronzekruzifix von Bildhauer J. Kirsch angebracht.



Der Verwaltungsanbau umschließt einen Innenhof, ausgelegt mit rheinischen Schiefer und grobkörnigem Kies. In diesem Atrium wurde ein alter Wappenstein des Propstes Philipp v. Spiegel (Anmerkung der Redaktion: heute wieder in der Nähe des eigentlichen Standortes, bei der Gaststätte Casino untergebracht) aufgestellt. Der zusammen mit einem in Stein gestalteten Wappen der Gemeinde Petersberg und der Jahreszahl 1963 auf niedrigem Steinsockel (A. Schiffhauer und J. Kirsch) den einzige Schmuck des Lichthofes bildet.

Es soll Symbol sein für das historische Bewusstsein der Gemeinde Petersberg, für ihre verpflichtende Verantwortung vor ihrer 1100-jährigen Vergangenheit, für ihren Wunsch, ihr gegenwärtiges kulturelles und politisches Leben in Einklang mit der Tradition zu gestalten.

Josef Petri – Bürgermeister

Petersberger Firmen die an der Ausführung beteiligt waren:

Karl Aschenbrücker, Kohlen-und Baustoffe, Petersberg
Theo Brehl, Klempnerei, Margretenhaun
Alois Bug, Malermeister, Petersberg
August Gropp, Gartengestaltung, Petersberg
Josef Hartmann, Klempnerei und Installation, Petersberg
Ing. Franz Josef Herzig, Radio- , Fernseh-, Elektrofachgeschäft, Petersberg
Oskar Hohmann, Maler-u. Putzgeschäft, Petersberg
Hermann Kremer, Bau- u. Möbelschreinerei, Innenausbau, Petersberg
Rudolf Leitsch, Malermeister, Petersberg
Anton Müller, Architekt, Hoch-u. Tiefbau, Petersberg
Josef Müller, Schmiedemeister, Schlosserei, Installation, Petersberg
August Schmitt, Schreinerei – Innenausbau – Möbel – Ladeneinrichtung, Petersberg
Joh. Schmitt, Dampfziegelei, Petersberg

Um unsere Veröffentlichung zu komplettieren, hier noch eine Liste der uns bekannten Pächter des Propsteihauses seit dessen Entstehung:

Albert und Leni Ebert
Josef Kanzler
Paul Semmler
Nüchter u. Zentgraf (Casino)
Mauro Passi
Georgios Kamplionis
Hillenbrand
BIG (Stephan Gunkel, Manuel Möller und Daniel Semmler)
Mathias Herzig
Lichtblick (Heuser u. Leichsenring)

Die über 375-jährige Gaststättentradition wurde und wird somit im Propsteihaus fortgesetzt.

Wir rufen alle Mitbürger auf, uns bei den nächsten Hausnummern weiterhin tatkräftig zu unterstützen. Wir freuen uns auf ihren Anruf, über Bilder, Unterlagen oder auch mündliche Überlieferungen.

Die Redaktion: Peter Scheel tel.: 0661-36401 oder Stefan Röbig tel.: 0661-66123

Die Artikel des „Fenster zur Heimat“ finden Sie auch auf unserer Homepage:

www.heimatvereinpetersberg.de